

# Worb im Neuen Historischen Lexikon der Schweiz (HLS)

Ende Oktober 2014 erschien der 13. und letzte Band des «Historischen Lexikons der Schweiz» (HLS). Damit wurde nach fast 30-jähriger Arbeit die grösste je in der Schweiz erschienene Geschichtsenzyklopädie abgeschlossen. In den über 36'000 Artikeln des HLS, das in einer gedruckten und in einer elektronischen Ausgabe vorliegt, werden auch die Gemeinde Worb und zahlreiche Worber behandelt.

«Worb. Ein grosses Dorf, Kirch und Pfarr, nebst einem zu oberst dem Dorf mit starken Thürnen und gar dicken Mauern umgebenen Schloss und auch aussert dem Dorf einem neuen wolerbauten Herrschaftlichen Hause, 2 Stund von der Stad Bern, in dem Bernischen Land-Gericht Conolfingen, da die Pfarr von der Herrschaft daselbst bestellt



## INTERESSENGEMEINSCHAFT WORBER GESCHICHTE

wird...» So schildert 1763 das erste historische Nachschlagewerk der Schweiz die Gemeinde Worb. Diese 20-bändige Enzyklopädie unter dem Titel «Allgemeines Helvetisches, Eydenössisches oder Schweizerisches Lexicon» wurde vom Zürcher Ratsherrn und Bankier Hans Jakob Leu von 1747 bis 1765 herausgegeben. Dem «Leu», wie er genannt wird, fügte gegen Ende des 18. Jahrhunderts der Zürcher Apotheker Hans Jakob Holzhalb noch sechs Supplementbände hinzu. Dann folgte 1921 bis 1934 als zweites schweizergeschichtliches Nachschlagewerk das auf deutsch und französisch erschienene «Historisch-Biographische Lexikon der Schweiz» (HLS), das in Neuenburg im Verlag von Victor Attinger erschien. Es umfasste 7 Bände und ein Supplementband und war bis vor kurzem das Standardwerk in der Schweizer Geschichte.

### Das Jahrhundertwerk HLS

Am 24. Oktober 2014 konnte in Zürich mit der Vernissage des 13. und letzten Bandes die dritte Enzyklopädie zur Schweizer Geschichte der Öffentlichkeit übergeben werden. Heute nun liegen drei mal 13 gedruckte Bände je auf deutsch, französisch und italienisch vor sowie eine zwei-bändige rätoromanische Teilausgabe (das Lexicon istoric retic), total also 41 dickleibige Bände mit gesamthaft gegen 35000 gedruckten Seiten und über 110000 Artikel, alles rund 130 Kilogramm schwer; das Ganze ergibt einen Turm von über 2 m. Das vier-

sprachige Werk behandelt die Geschichte vom Erscheinen des ersten Menschen auf dem Gebiet der heutigen Schweiz bis zur Gegenwart.

Die Schweizer Geschichte wird in vier Stichwortkategorien behandelt: Biographien, Familienartikel, Ortsartikel, Sachartikel. Die rund 26000 Biographien behandeln Schweizer und viel weniger Schweizerinnen, welche sich im In- und Ausland ausgezeichnet haben und in irgendeinem Bereich auf die gesellschaftliche und historische Entwicklung unseres Landes eingewirkt haben. Da finden sich Politiker, Kleriker, Künstler, Intellektuelle, Forscher, Militärs, Unternehmer usw. Ausländer wurden aufgenommen, sofern sie in der Schweiz irgendetwas gewirkt und bewirkt haben. Zu diesen «Ausländern» gehört etwa der aus Wuppertal stammende Siegfried Rosin (1913–1976), 1931 in Worb eingebürgert, Biologe, ordentlicher Professor für Genetik an der Uni Bern. Er hat mit seiner auf neuen Methoden beruhenden Auswertung der Verteilung ABO-Blutgruppen in der Schweizer Bevölkerung die erste Genkarte der Schweiz geschaffen und wurde dafür 1956 mit dem Marcel-Benoist-Preis ausgezeichnet.

Die rund 3000 Familienartikel stellen wichtige Adels-, Patriziats-, Unternehmer- und Künstlerfamilien vor. Die rund 4000 Ortsartikel behandeln alle Kantone und Gemeinden, alle Länder der Erde, das heisst die Geschichte der Beziehungen der Schweiz zu diesen Ländern, Herrschaftsgebiete (Vogteien, Bezirke u.ä. so etwa Landericht und Amtsbezirk Konolfingen), wichtige geographische Orte (Seen, Flüsse, Berge, Weiler, archäologische Fundorte usw.). Die 4000, z.T. umfangreichen Sachartikel sind zweifellos die Innovativsten des HLS, waren aber auch die Schwierigsten. Hier wird die ganze Schweizer Geschichte in ihrer ganzen Breite abgehandelt, von der Umweltgeschichte über die Siedlungsgeschichte, die Wirtschafts-, Sozial-, Politik-, Militär-, Kultur-, Medizin-, Medien- bis zur Alltags- und Körpergeschichte. Für Worb von Interesse ist etwa der Artikel Tvingherrenstreit von 1469–71, der in Worb seinen Anfang nahm. Initiiert wurde das Projekt von der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW), die mir 1985 den Auftrag erteilte, ein Projekt für eine neue schweizergeschichtliche Enzyklopädie zu erarbeiten. 1987 lag das Grobkonzept für das «Historische

Lexikon der Schweiz» (HLS) vor. Noch im gleichen Jahr bewilligten die eidgenössischen Räte in Rekordtempo das Projekt, wobei die Ablehnung der Landesausstellung ch.91 in der Innerschweiz dem HLS kräftig Rückenwind gab. Bereits am 1. Januar 1988 nahm die Redaktion in Bern, die ich als Chefredaktor leiten durfte, ihre Arbeit auf. Über 2500 Autorinnen und Autoren verfassten, wissenschaftlich begleitet von rund 150 Beraterinnen und Beratern, die über 36000 Originalartikel. Alle diese Beiträge wurden von gegen 200 Übersetzerinnen und Übersetzern von der Originalsprache in die beiden anderen Landessprachen übersetzt, so dass am Schluss gegen 110000 Artikel vorlagen.

Ursprünglich war geplant, zuerst nur die gedruckte Ausgabe zu produzieren und zu einem späteren Zeitpunkt eine elektronische Ausgabe folgen zu lassen. Der Siegeszug des Internet in den 1990er Jahren erzwang aber einer Konzeptänderung: Zuerst wurde die elektronische Ausgabe, das sog. e-HLS, ab 1998 ins Netz gestellt (www.hls.ch) und regelmässig mit den druckfertigen Artikel erweitert, bis Anfang 2014 alle Artikel vorlagen. Die Drucklegung folgte ab 2002: Jedes Jahr wurde im Oktober ein neuer Band des HLS, das heisst drei dickleibige Bücher je auf deutsch, französisch und italienisch, veröffentlicht. Es waren dieser regelmässige Erscheinungsrhythmus und die weltweit einzigartige Dreisprachigkeit, welche das HLS weit über unsere Landesgrenzen bekannt machten.

Mit dem HLS hat die Schweizer Historikerschaft mit finanzieller Unterstützung des Bundes, der die ganze redaktionelle Arbeit finanziert hat, ein Jahrhundertwerk geschaffen: «un projet pharaonique», nannte es schon zu Beginn die Genfer Staatsarchivarin; «the most marvellous historical dictionary of the world», wurde es am Welthistorikerkongress 2005 in Sydney genannt.

### Worb im HLS

Wie alle Schweizer Gemeinden hat auch Worb seinen Gemeindeartikel: Dieser zählt mit zwei Spalten und einem Bild zu den grösseren Gemeindeartikeln. Er wurde erst vor Ende 2014 im 13. Band publiziert und ist also brandneu. Verfasst wurde er bereits in den 1990er Jahren von Frau Anne-Marie Dubler, aber 2012 vor der Drucklegung aktualisiert: Daher ist die 1998 eingeweihte katholische Kirche genannt, und es wird erwähnt, dass 2012 die Gemeinde zehn Schulanlagen unterhielt. Die Worber Geschichte von 2005 und die grosse Arbeit zur reformierten Kirche Worb von 2012 konnten noch Berücksichtigt werden. Der Artikel liegt auf deutsch, französisch und italienisch vor – vermutlich die erste Darstellung der Worber Geschichte auf Französisch und Italienisch. Der Artikel ist mit einem kolorierten Stich aus dem Jahre 1785 illustriert und zeigt das Schloss und seine Gärten vor den verschneiten Alpen. Als zweiten Ortsartikel aus der Gemeinde Worb findet man im 10. Band (erschienen 2011) den kurzen, ungebildeten Artikel zu Rüfenacht, ebenfalls von Anne-Marie Dubler. Hier fehlt aber die letztjährige Geschichtsdarstellung zu Rüfenacht, welche die IG Worber Geschichte bei Frau Dubler in Auftrag gegeben hatte. Daher ist das Jagdschlösschen («Türmli» oder «Schlössli») noch mit «um 1650» und nicht mit dem inzwischen ermittelten richtigen Baujahr 1582 datiert.

### Von Schlossherren und anderen Worbern

Von den Worber Bauern- und Bürgerfamilien schaffte es keine ins HLS.



Die im Artikel Worb abgedruckte Illustration: «Vue générale des Alpes et glaciers prise du château de Worb» von 1785 (Bd. 13, S. 586, dort auch Quellennachweis).

Hingegen sind die Familien der Worber Herrschaft vollständig vertreten: so die von Kien, von Diesbach, von Graffenried, von Sinner, sowie die von Zehender, von Muralt und von Wyss als Herren von Rüfenacht.

Im HLS finden sich etwa 30 Worber und 5 Rüfenachter. Hier eine kleine alphabetische Auswahl:

- Wilhelm Bernhard (1920–1978), Sohn des Worber Gemeindepräsidenten Gottfried, ein weltweit bekannter Krebsforscher, der in Paris wirkte,
- Fritz Bigler (1899–1983), Nationalrat der Jungbauern, 1943 abgewählt,
- Arthur Bitter (1821–1872), Pseudonym für Samuel Haberstick von Ried, radikaler Journalist und Satiriker,
- Wilhelm von Diesbach (1442–1517), Herr zu Worb und Berner Heerführer in den Burgunderkriegen,
- Gottfried Egger (1830–1913) Bierbrauer
- Erwin Freiburghaus (1914–1991), aus Rüfenacht, BGB-Nationalrat, Gründer des Schweizerischen Gemeindeverbands und des Rats der Gemeinden Europas,
- Christoph von Graffenried (1661–1743), Herr zu Worb und 1710 Gründer von New Berne,
- Elogius Kiburger, 1465–1503 Pfarrer zu Worb war und Verfasser der Strättlinger Chronik,
- Max Müller (1894–1980), Psychia-

- ter, Direktor der Waldau, lebte und starb in Rüfenacht,
- Oskar Scheitlin (1861–1924), kein Worber, der aber ab 1904 die Vereinigte Leinenwebereien Worb & Scheitlin Cie. AG betrieb,
- Ruedi Weiersmüller (1939–2004), der als Diplomat und Botschafter der Schweiz im Iran auch die Interessen der USA vertrat,
- Fritz Zumstein (1858–1922), freisinniger Nationalrat und Bauernpolitiker aus Enggistein.

Worb und Rüfenacht werden noch in zahlreichen anderen Artikeln erwähnt, etwa in der Biographie des Berner Künstlers Marcel Perrioli, wo seine Läuferfigur für das Schulhaus Rüfenacht abgebildet ist. Über die Volltextsuche lassen sich im e-HLS die für Worb relevanten Artikel einfach finden.

### Entdecken Sie Worb im HLS!

Die Worberinnen und Worber haben nun die Möglichkeit, ihre Geschichte – und die der ganzen Schweiz – im HLS zu entdecken: am einfachsten natürlich im (ungebildeten) e-HLS unter www.hls.ch. Wer die gedruckte und mit über 10000 Bildern reich illustrierte gedruckte Ausgabe durchforsten will, kann das jetzt in der Gemeindebibliothek Worb tun. Am 23. März 2015 durfte ich Gemeindepräsident Niklaus Gfeller zuhause der Gemeindebibliothek eine komplette deutsche Ausgabe überreichen (s. Kasten). MARCO JORIO



Die Bände des HLS anlässlich der Abschlussvernissage in Zürich vom 24. Oktober 2014.



Schweres Geschenk an die Gemeinde Worb

Dickes Geschenk für die Gemeinde Worb: Anlässlich der öffentlichen Mitgliederversammlung der Interessengemeinschaft IG Worber Geschichte im chinoworb übergab IG-Präsident und Chefredaktor des kürzlich abgeschlossenen viersprachigen Monumentalwerks «Historisches Lexikon der Schweiz» HLS Marco Jorio eine komplette, in jeder Beziehung schwergewichtige Ausgabe der 13 HLS-Bände der Gemeinde Worb als Geschenk, zuhause der Gemeindebibliothek. Das Bild zeigt die Übergabe des Geschenks, von links: Gemeindepräsident Niklaus Gfeller, Bibliotheksleiterin Therese Stooss sowie IG-Präsident, HLS-Chefredaktor und Geschenkgeber Marco Jorio. Foto CHRISTOPH LERCH